

Der US-Bomber B-17 im Zugersee

Autor(en): **Rickenbacher, Oskar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-731581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der US-Bomber B-17 im Zugersee

740 US-Bomber, Boeing B-17 und Liberator B-24, und viele Jäger, wie P-51 Mustang, P-47 Thunderbolt der 3. US Air Division, 8. US Luftflotte, starteten am 16. März 1944 auf vielen Flugplätzen in England. Ziel war die Zerstörung der Messerschmitt-Flugzeugwerke und des Flugplatzes bei Augsburg.

Wm Oskar Rickenbacher, Zug, erinnert an den amerikanischen Bomber B-17 «Fliegende Festung»

Östlich von Stuttgart, bei Schwäbisch Gmünd, wurden die Bomber von deutschen Jagdflugzeugen ME-109 und FW-190 angegriffen.

Der viermotorige US Bomber B-17G «*Flying Fortress* / Fliegende Festung» mit dem Nicknamen *Lonesome Polecat* und der Nummer J 42-38160 war um 3 Uhr in Greath Ashfield bei Cambridge gestartet. Hier war die 385th Bomber Gruppe resp. 550th Squadron der 3. US Air Division mit total 160 B-17 Bombern stationiert.

Am Bug getroffen

Beim deutschen Angriff wurde die *Lonesome Polecat* an zwei Motoren und am Bug getroffen. Zwei Mitglieder der Crew, der untere Kugelturmschütze S/Sgt Charles W. Page und T/Sgt Carl J. Larsen, Bombenschütze, wurden verletzt. Der Pilot scherte aus dem Verband aus und entschied sich, Richtung Schweiz und dann weiter nach Spanien zu fliegen. Mit Notabwurf wurden die Bomben und weiteres Material über Deutschland abgeworfen.

An der Schweizer Grenze wurde die Maschine von Schweizer M-109-Jagdflugzeugen abgefangen; sie versuchten, die Maschine zum Flugplatz Dübendorf zu lotsen. Der Pilot wollte aber Spanien erreichen. Er flog nun Richtung Südwesten.

Angesichts der hohen und stark verschneiten Berner Oberländer Berge entschied der Pilot, 1st Lt. Robert W. (Bob) Meyer, im Raume Brünig umzudrehen. So flog er über Urnersee, Goldau, Zug Richtung Baar, begleitet von Schweizer Jagdflugzeugen Morane D-3801.

Über Baar gab der Pilot den Befehl, dass die neun Besatzungsmitglieder mit dem Fallschirm abspringen sollen; der Na-

vigator 2nd Lt. Robert A. Williams starb; sein Fallschirm öffnete sich nicht rechtzeitig. Die zwei Verletzten landeten sicher und wurden ins Spital Baar überführt, der Rest der Besatzung landete ebenfalls.

Der 22-jährige Pilot blieb an Bord und steuerte die Maschine zurück auf den Zugersee, wo er mit einer grossartigen Leistung und viel Geschick notwasserte. Er stieg aus dem Cockpit und vom Flügel sprang er ins kalte Wasser. Er wurde bald durch die Gebrüder Norbert und Werner Henggeler in ihr Ruderboot aufgenommen und in der Unteraltstadt Zug, unterhalb Restaurant Taube, an Land gebracht.

«Bomber Schaffner»

Viele Zuschauer verfolgten das Geschehen. Der Bomber versank kurz vor 13 Uhr ausserhalb des Casinos Zug 500 m ab Ostufer und 1000 m ab Nordufer. Die Crew

wurde in Dübendorf und später in Wengen interniert. 2nd Lt. Robert L. Williams wurde mit militärischen Ehren bei der Protestantischen Kirche in Baar beerdigt und später nach Münsingen und in die USA überführt.

Nach acht Jahren auf Seegrund, 1952 wurde der Bomber durch den Tankstellenhalter Schaffner aus Suhr aus 45 m Tiefe gehoben und am 25. August 1952 beim ehemaligen Kiesplatz, hinter dem heutigen Bootshafen, in Zug an Land gebracht. In Zug, Basel, Biel-Bözingen, Lausanne, Bümplitz, Suhr, St. Gallen-Winkeln und zuletzt in St. Moritz wurde die Fliegende Festung ausgestellt. Überall gab es viele Besucher, die Fr. 1.10 Eintritt bezahlten.

«Bomber Schaffner» wurde Spezialist für das Heben von Flugzeugen, Schiffen usw. Am letzten Ausstellungsort, ab 1970 in St. Moritz-Bad wurde der Bomber 1972 verschrottet. Einige wenige Teile des Bombers sind bei Sammlern in der Schweiz (Maschinengewehre/MG, Propeller, usw.) und im Luchtoorloogmuseum in Lisserebrock/Holland (Motoren) vorhanden.

Ich erlebte den Überflug des Bombers als Fünfjähriger, hatte Angst, dass nun bald Bomben fallen, und versteckte mich unter einer Aussentreppe unseres Wohnhauses an der Industriestrasse in Zug. ✚



Vor 65 Jahren, 25. August 1952: Die Anladung des Bombers *Lonesome Polecat*.